

Es empfiehlt sich m. E., wie ich es ja bereits eingehend ausgeführt habe, den Untergattungsbegriff beizubehalten und ohne Scheu vor der gewifs nicht zu leugnenden gewissen Schwerfälligkeit, auch anzuwenden. Nach dieser Richtung hin möchte ich mir auch an dem sonst ganz vortrefflichen und gerade meinen Ansichten sonst vollkommen entsprechenden Nomenklator der Vögel Bayerns eine kleine Kritik gestatten und für eine spätere Auflage anregen, den bewährten Subspecies-Begriff, für den Herr Dr. Laubmann selbst ein warmer Fürsprecher ist, wiedereinzuführen. Bei kurzen Zitaten, evtl. auch bei aufzählenden Listen könnte ja der Einfachheit halber der Hauptgattungsname fortgelassen und der Untergattungsname als Gattungsname gebraucht werden. Allerdings müßte das einheitlich durchgeführt werden.

Hans v. Boetticher.

Erster Bericht über die Tätigkeit der Beringungsstelle Unterfranken.

Von

E. Schnabel, Kleinblankenbach.

Als im Jahre 1920 durch O. Schnabel der Bund für Vogelschutz in Unterfranken in Würzburg gegründet wurde, gliederte sich ihm gleichzeitig eine Gruppe an, die sich die Aufgabe gestellt hatte, Vögel zu beringen. Die Ringe lieferte anfangs Prof. Dr. J. Thienemann, Vogelwarte Rossitten, später auch Dr. H. Weigold, Vogelwarte Helgoland.

Mir wurde die Leitung der Geschäfte Ende 1920 übertragen. In Unterfranken markierte seit 1914 der bekannte Ornithologe und Vogelstimmenforscher Dr. H. Stadler, Lohr a. M., der die Vogelberingung propagierte und zugleich einige Mitarbeiter warb. Diese fanden sich dann in der Abteilung „Beringung“, des Bundes f. Vogelschutz in Unterfranken zusammen. Anfangs sehr begeistert, schieden im Laufe der Jahre, die zeitraubende und schwere Arbeit scheuend, manche Herren aus, so dafs wir jetzt 1924 einen Stand von 10 Mitarbeitern aufweisen.

1924 trat noch Herr Dr. R. Hoffmann, der Vorstand des Jagdschutzvereins Würzburg und Umgebung bei. Wir erhoffen von ihm recht fleifsige Werbearbeit und wertvolle Rückmeldungen.

Der Bund für Vogelschutz, jetzt Kreisstelle, vertritt unsere Interessen nach aufsen, den Behörden gegenüber, wirbt durch Aufklärung der Masse für unsere Sache und finanziert, wenn auch dürftig, das Unternehmen. —

Die Beringung ist bei den meisten Mitarbeitern eine gelegentliche. Nur bei etlichen Herren liegt System in der Arbeit. Die

Verhältnisse des einzelnen und unserer Heimat bedingen das. Uns fehlen die großen Vogelkolonien, wie sie in Norddeutschland noch zahlreich anzutreffen sind. Wir müssen jedes einzelne Nest suchen. Welch schwierige, zeitraubende Arbeit! Die Jungen behüten, besonders bei größeren Vögeln; mit Jägern, Förstern, Jagdpächtern Abkommen treffen, daß beringte Bussarde, Turmfalken, Sperber, Habichte nicht abgeschossen werden.

Wie viele Schwierigkeiten, Mühen und Arbeiten, galt es all die Jahre her zu überwinden! Manche wertvolle Beringung konnte nur durch persönliche Opfer erkaufte werden. Stille, fleißige Arbeit wurde geleistet, die um so höher einzuschätzen ist, als es in der Zeit allgemeinen Zusammenbruchs geschah, in der Inflation, bei leeren Kassen.

Nur äußerste Sparsamkeit in der Verwendung der Ringe hielt uns über Wasser. Wir markierten nur solche Vögel, die bestimmte Ergebnisse erbringen mußten. Kleinvogelberingungen, die nur dann von Erfolg sind, wenn der Beringer die Ringvögel selbst sucht, mußten zurücktreten. Und so fallen gerade in diese Zeit der Verelendung unsere schönsten Erfolge, mühsam erkämpft durch zähes Schaffen, weit ab von der Welt, im abgelegenen Bauerndorf. —

Mir obliegt die angenehme Pflicht hier der steten Hilfsbereitschaft des Herrn Dr. H. Stadler-Lohr zu danken, der durch Geldspenden manchen Ringkauf ermöglichte. —

Bei unsern Arbeiten fanden wir überall Interesse und gerade der Vogelschutzgedanke wurde durch unsere Erfolge schönstens propagiert. Doch Mitarbeiter meldeten sich wenige. Es liegt das in der schwierigen Arbeit begründet und wir verzichteten immer auf Mitläufer. Unser Ziel war Resultate zu schaffen selbst unter Preisgabe all der vielen Vergnügungen, auf die wir jungen Leute doch auch ein Anrecht haben. —

Es besteht die Möglichkeit, daß durch die Wertbeständigkeit der Mark in unser Unternehmen mehr Großzügigkeit hereingetragen wird, die wir bisher entbehren mußten und es ist zu hoffen, daß in der Folgezeit viel mehr Ergebnisse zu buchen sind. —

In den Jahren 1914 bis einschließlich 1924 sind an 2000 Vögel in 78 Arten gezeichnet worden, darunter auch Seltenheiten unserer Landschaft wie Wiedehopfe, Störche, Kiebitze, rotköpfige Würger, Ortolane. Für Stare und Rauchschwalben wurden die meisten Ringe abgegeben. Welch eine Unsumme von Arbeit liegt in diesen Zahlen verborgen! Wieviel Stunden wurden geopfert, bis es gelang das Gelege eines Ziegenmelkers, einer Bekassine zu finden!

Den Mitarbeitern sei für ihr Schaffen recht herzlich gedankt. Die Herren Schwind und Lutz zeichneten sich durch besonderen Eifer lobenswert aus. Vielleicht bildet diese Zusammenstellung ein Ansporn für sie zu neuer, reiche Früchte tragenden Arbeit.

Hier sei auch der uneigennütigen Mitarbeit des Kreisvorstandes für Vogelschutz O. Schnabel gedacht, der in rastloser, nie ermüdender Arbeit, den Bund aus nichts schuf, der jetzt vorbildlich für ganz Bayern in Unterfranken sieghaft sich ausbreitet, unserem Schaffen damit Pflanzboden bereitend. Herr Bezirksamtmann Wirsching, Kitzingen, unterstützte uns in zuvorkommenster Weise bei unseren Rauchschnalbenmarkierungen in Großslangheim. Ihm sei dafür verbindlichst gedankt. —

In Unterfranken sind bisher selten Ringvögel, markiert von Mitarbeitern der Vogelwarten Rossitten oder Helgoland, die nicht in Unterfranken wohnen, erbeutet worden. Soweit uns Fälle bekannt sind, seien sie angeführt.

1) Turmfalke (*Cerchneis t. tinnunculus* (L.)) Nr. 20 526 (Rossitten); gezeichnet am 18. 8. 1913 von Brandt in Haubinda, Thüringen. Geschossen am 26. 8. 1913 bei Wülflingen b. Hafsurt von Stumpf, Schweinfurt.

Zeit: 8 Tage; Entfernung: 37 km SSW. Der Turmfalke lebte in Gefangenschaft. Berichterstatter: Hauptlehrer Jackel, Schweinfurt.

2) Storch (*Ciconia c. ciconia* (L.)) Nr. 5643 (Rossitten) Am 4. VI. 1912 in Fulda gezeichnet durch J. Klesse, schwächstes von drei Jungen; tot aufgefunden bei Aschach am 3. 8. 1912. Berichterstatter: Hauptlehrer Schmitt, Aschach.

Zeit: 2 Monate. Entfernung: 50 km südöstlich vom Heimatneste.

3) Fischreiher (*Ardea c. cinerea* (L.)) Nr. 30 230 (Helgoland); markiert am 14. 5. 1923, Fischreiherkolonie „Hatter Holz“, Kirchhatten b. Oldenburg durch Lehrer G. Steenken. Erlegt am 26. 1. 1924 bei Birkenfeld, B. A. Marktheidenfeld.

Zeit: 8 Monate; Entfernung: ca. 380 km S.

Dieser Fischreiher überwinterte im Maintal.

Berichterstatter: E. Schnabel.

4) Silbermöwe (*Larus a. argentatus* Pontopp.). Gezeichnet im Juni 1910 auf dem Memmert, mit Ring der Vogelwarte Helgoland. Erbeutet am 12. III. 1911 in Frammersbach b. Lohr.

Berichterstatter: Dr. H. Stadler, Lohr.

Zeit: rund 8 Monate. Entfernung: ca. 480 km.

Die Möwe war wohl auf dem Zuge zur Küste, zu ihrem Brutgebiet. —

Rückmeldungen.

Wir verzichten in diesem Bericht infolge Raummangels auf eine Aufstellung eines Verzeichnisses der Mitarbeiter, der Vogelarten und der beringten Vögel und bringen nur die Ergebnisse der Rückmeldungen, die uns wertvoll dünken.

Hühnerhabicht (*Astur gallinarum gentilis* (Brehm)).

1) C 22435 ♀; aus dem Horst genommen im Zschernicker Forst bei Annaburg, Provinz Sachsen. Lebte bei Dr. Stadler, Lohr in Gefangenschaft. Freigelassen und von ihm gezeichnet am 1. 9. 1915 in Lohr am Main. Am 6. 9. 1915 getötet in Sendelbach bei Lohr.

Raubvögel in Gefangenschaft gehalten und dann in Freiheit gegeben, sind Todeskandidaten. Entweder sie verhungern oder sie werden bei ihrer blindgierigen Jagd nach Beutetieren bald erlegt.

2) 30397 (Helg.); im Horst gezeichnet im Staatswalde bei Alphausen, B. A. Gerolzhofen am 1. 6. 1922 von E. Schnabel. Am 8. 9. 1922 von Gutsverwalter Müller, Heil- und Pflegeanstalt Werneck, gefangen und erschlagen. Safs auf einem geschlagenen Huhn.

Zeit: 3 Monate. Entfernung: ca. 26 km.

3) 1000 (Helg.) im Nest beringt am 1. 6. 1922 bei Atzhausen von E. Schnabel mit noch 2 Jungen, darunter 30398. Am 2. 6. 1923 von Heinrich Bösling aus Kitzingen in seinem Jagdrevier bei Kitzingen abgeschossen.

Zeit: 1 Jahr. Entfernung: ca. 12 km.

4) D 28365; am 5. 8. 1921 von Dr. Stadler markiert in Lohr. Entkam aus dem Flugkäfig. Im Oktober 1922 fing ihn der Müller Schürger vor Hausen, B.-A. Karlstadt. Er hielt sich wenige km von seiner Geburtsstätte Steinsfeld b. Lohr auf.

Zeit: 14 Monate.

Hühnerhabichte bleiben ihrer Heimat treu oder treiben sich in der Nähe ihrer Horste umher. Doch darf man ihr Jagdrevier nicht zu eng begrenzen, 100 Kilometer mehr oder weniger sind da nebensächlich.¹⁾

Mäusebussard (*Buteo b. buteo* (L.)).

1) D 21862 ♀; jung aufgezogen; von Dr. Stadler beringt. Freigelassen bei Pflochsbach am 29. 2. 1916. Am 13. III. 1916 von Schneidermeister Bauer in Pflochsbach angeschossen; safs im Hühnerhof; am 16. III. 1916 verendet.

Zeit: 14 Tage.

(S. Bemerkung bei Hühnerhabicht C 22435.)

2) C 27564; in Gefangenschaft gehalten, gezeichnet von Dr. Stadler. Freigelassen am 12. 7. 1919 in Rechtenbach. Geschossen

S. a.: „Hege und Jagd“, Nr. 38, v. 18. 10. 1824 „Markierte Hühnerhabichte von E. Schnabel.“

von H. Scharping um den 9. 9. 1919 bei 2. Waldmühle bei Lohr. Stark abgemagert; Stoßfedern beschädigt.

Zeit: 1 1/2 Monate.

3) B 9524 ♀; Nestling; in Gefangenschaft gehalten; von Dr. Stadler markiert. Freigelassen am 29. 9. 1915. Eingefangen bei Zimmern etwa 20. 10. 1915.

Zeit: 20 Tage. Entfernung: ca. 15 km.

4) C 27565; in Gefangenschaft aufgezogen und beringt von Dr. Stadler. Freigelassen am 19. 3. 1919 in Erlach am Main. Wieder eingefangen im November 1919 und in Gefangenschaft gehalten. Dann wieder freigelassen. Erbeutet am 22. 3. 1920 bei Bergrothenfels, als er einen Hasen zu schlagen suchte.

Zeit: 1 Jahr. Entfernung: ca. 15 km.

5) C 30225; im Herbst markiert von Settelein bei Wonfurt, B.-A. Hafsfurt, am 7. 7. 1922. Am 13. 12. 1922 bei Besançon, Ostfrankreich, abgeschossen.

Zeit: 4 Monate. Entfernung: ca. 470 km SW.

Berichterstatter: Dr. J. Thienemann, Rossitten.

Dieser Bussard verläßt seine Brutheimat.

6) 30400 (Helg.). Horstjunges, gezeichnet von E. Schnabel am 1. 6. 1922 bei Atzhausen. Krank aufgefunden im Juli 1922 in der Nähe des Nestes; dann eingegangen.

Dieser Mauser hält sich in der Nähe des Horstes auf.

Schleiereule (*Tyto alba guttata* (Brehm)).

1) D 26151; markiert im Nest am 11. 8. 1916 auf dem Kirchturme in Langenprozelten von Dr. Stadler. Verendet aufgefunden am 14. II. 1917 im Schulgarten dort.

Zeit: 6 Monate.

Die Eule ist am Ort geblieben.

Die Leiche merkwürdig wachsartig; wahrscheinlich verhungert oder erfroren.

2) E 30019; in Gefangenschaft gehalten von Ende Februar bis 2. 4. 1920; dann freigelassen. Tot aufgefunden am 29. 4. 1920 in einem Speicher in Rodenbach b. Lohr. Beringt von Dr. Stadler. Die Eule war als alter Vogel Ende Februar 1920 in Rodenbach gefangen worden. Sie hat den Weg zurückgefunden.

Zeit: 27 Tage. Entfernung: 4 km.

3) 650 (Helg.); gefangen, gezeichnet am 22. 6. 1923 in Kleinblankenbach, B.-A. Algenau, von E. Schnabel; am 2. oder 3. I. 1924 in Sommerkahl abgeschossen.

Zeit: Fast 6 Monate. Entfernung: 3 km.

Ist in nächster Nähe ihrer Geburtsstätte geblieben.

4) D 29209; gezeichnet am 12. VII. 1921 durch E. Fuß in Rothenfels am Main. Erbeutet am 14. I. 1922 in Wiesenfeld, im Ofen der Brennerei tot aufgefunden.

Zeit: 6 Monate. Entfernung: etwa 12 km.

In der Umgebung der Heimatstätte geblieben.

Waldohreule (*Asio o. otus* (L.)).

1) 27567. Ort, Datum, Beringungstermin fehlen. Von Dr. Stadler wohl in Lohr markiert. Am 2. 7. 1919 von Philipp Schaub in einem Steinbruch bei Wiesenfeld tot aufgefunden.

2) C 29097; Nestjunges. Von Lehrer O. Lutz in Sachsenheim, B. A. Gemünden am 4. V. 1923 beringt. Anfangs Februar aus einem Schwarm Waldohreulen bei Retzstadt B. A. Karlstadt, von W. Döll heraus geschossen. Mitteilung durch Dr. R. Hoffmann, Würzburg.

Zeit: 9 Monate. Entfernung: ca. 20 km.

Zieht mit vielen andern im Brutgebiet umher.

Steinkauz (*Carine n. noctua* (Scop.)).

E 27533; als flügger Vogel gezeichnet am 4. 7. 1916 in Lohr von E. Schnabel. Erbeutet am 20. 4. 1917 in einem Hause in Pflochsbach 4 km unterhalb Lohr.

Zeit: 9 Monate. Entfernung: 4 km.

Der Kauz ist in der Nähe seiner Brutstätte geblieben. Meldung durch Pfarrer Gans in Pflochsbach.

Roter Milan (*Milvus m. milvus* (L.)).

~~C~~ C 27570. Vom 8. bis 12. VII. 1919 als junger Vogel von Dr. H. Stadler in Lohr im Käfig gehalten, beringt und dann freigelassen. Geschossen am 27. VIII. 1919 bei Aschaffenburg als „Geier“ von H. A. Büttner.

Zeit: 1 Monat, 15 Tage. Entfernung: ca. 30 km nach SW.

Hat sich in der weiteren Umgebung des Beringungsortes umhergetrieben.

Sperber (*Accipiter n. nisus* (L.)).

1) Nr. 28501. Nestjunges; in Gefangenschaft gehalten, markiert von Dr. Stadler. Entkommen aus dem Flugkäfig am 26. 8. 1919. Vom Oberschweizer Vogt der Irrenanstalt Lohr um den 4. 9. 1919 lebend in einem Viehstall gefangen.

2) D 29234. Horstjunges; am 24. 6. 1922 von Lehrer F. Sieblitz in Baunach markiert; um den 16. 9. 1922 als „Falke“ durch elektrischen Strom in Buchloe (Schwaben) getötet, gemeldet.

Zeit: 3 Monate. Entfernung: 225 km.
Ob auf Zug oder Strich läßt sich nicht feststellen.

Rabenkrähe (*Corvus c. corone* L.).

D 26440; beringt in Lohr am Main durch Dr. Stadler am 11. VI. 1917. Am 6. 1. 1918 geschossen von Jagdpächter Clemens Franz bei Lohr. Sefshaftigkeit der Rabenkrähen.

Zeit: 6 $\frac{1}{2}$ Monate.

Eichelhäher (*Garrulus g. glandarius* (L.)).

E 31653; im Nest markiert am 18. 5. 1923 zu Grofsblankenbach „Funkenhecke“. Dort geschossen am 12. 6. 1923.

Zeit: 24 Tage.

Blieb in nächster Nähe des Nestes. Beringt und mitgeteilt v. E. Schnabel.

Zwergsteihsfuß (*Colymbus r. ruficollis* Pall.).

E 31529; gezeichnet am 23. 11. 1921 zu Tauberrettersheim v. E. Schnabel; am 1. 12. 1921 eingeliefert; an einem Stein angefroren, ruft beim Beringen zig, zig! Läft Kot fallen.

Bläfsuhn (*Fulica a. atra* L.).

C 27567; alter Vogel. Gefangen am 18. III. 1921 bei Lohr von Dr. Stadler; auf dem Frühjahrszug in einem alten Weinberg unter einem Haselstrauch gefangen worden.

Erbeutet Ende Oktober 1921 bei Grünwiese bei Seesburg, Ostpreußen, von Gutsbesitzer Gniwosz.

Zeit: 7 Monate. Entfernung: 900 km nach NO.

Dr. Thienemann, Rossitten deutet den Fall folgendermaßen: Als das Wasserhuhn im März am Main gefangen und beringt wurde, war es im Begriff nach seiner im NO gelegenen Brutheimat (Ostpreußen oder ein Gebiet nördlicher) zurückzukehren. Bei der Erbeutung im Oktober in Ostpreußen war der Vogel entweder noch in seiner Brutheimat, oder auf der Wanderschaft. Dieser Bläfsuhnfund deutet auf einen Zug quer durch Deutschland nach SW und umgekehrt hin.

Mauersegler (*Micropus a. apus* (L.)).

F 29754; gezeichnet von O. Lutz in Sachsenheim am 15. V. 1921; alter Vogel! Am 26. VI. 1922 gefangen und am 6. 7. 1922 tot aufgefunden. Mauersegler kehren in die Heimat zurück.

Zeit: 14 Monate.

Amsel (*Planesticus m. merula* (L.)).

1) F 28099; gezeichnet am 27. 7. 1919 als junger Vogel in der Heil- und Pflegeanstalt Lohr am Main durch Werkmeister Schwind. Geschossen am 18. 9. 1919 beim Plündern eines Birnbaumes(?) in einem Garten in Lohr, Valentinusberg.

Zeit: 2 Monate.

War Jungvogel und im September noch in der Heimat.

2) 28021; 3) F 28023; 4) F 28025. Von diesen 3 jungen Amseln, die am 24. 4. 1919 von Schwind in Lohr beringt wurden, stellte man die eine am 6. 5., die andere am 25. 6., die dritte am 25. 7. ebenda noch fest.

Bis Ende Juli als Jungvögel noch in der Heimat beobachtet.

5) F 29102 ♂; am 11. 12. 1919 markiert in Lohr von Schwind. Wiedergefangen dortselbst am 5. 5. 1920 als Brutvogel.

Zeit: 5 Monate, sefshaft geblieben.

6) 16809 ♂; am 11. 12. 1919 von Schwind in Lohr gezeichnet; am 5. V. 1920 wieder gefangen. Am 14. 4. 1921 tot in der Irrenanstalt Lohr gefunden.

Zeit: 17 Monate. Am Brutort geblieben.

7) F 28051; junger Vogel. Gezeichnet am 17. 4. 1921 von Schwind in Lohr; gefangen dort selbst am 18. 1. 1922.

Zeit: 8 Monate.

Diese junge Amsel überwinterte.

Kirschkernelbeißer (*Coccothraustes c. coccothraustes* (L.)).

F 29832; alter Vogel. Gefangen am 28. VI. 1921 in Würzburg von O. Lutz. Dort tot aufgefunden am 11. 7. 1921.

Zeit: 14 Tage.

Wohl Standvogel gewesen.

Rotkehlchen (*Erithacus r. rubecula* (L.)).

G 22754; beringt am 9. 12. 1919 in Lohr durch Schwind. Das Rotkehlchen wurde im Zimmer gehalten, flog öfters weg und kam immer freiwillig wieder bis zum 15. III. 1920. Dann war es verschwunden.

Zeit: 3 Monate.

Goldammer (*Emberiza c. citrinella* L.).

G 22761; gezeichnet am 15. 12. 1919 in Lohr von Schwind. Wiedergefangen ebenda von demselben Herrn am 18. 3. 1920.

Zeit: 3 Monate.

Die Goldammer ist den ganzen Winter über an ein und derselben Stelle geblieben und hat sicher dort auch gebrütet. Standvogel.

Star (*Sturnus v. vulgaris* L.).

Beringt durch E. Schnabel mit Ringen der Vogelwarte Helgoland:

1) 52272; alter Vogel, ♀. Markiert am 21. 6. 1922 zu Geesdorf, Schulhaus, Hs. Nr. 10; 1923 gefangen, Hs. Nr. 15, in einem Starenkasten, wo er vier Junge fütterte. Dieser Star kehrt zurück und siedelt sich bei Hs. Nr. 15 an; den Starenkasten des vorigen Jahres, Hs. Nr. 10 nimmt er nicht an.

2) 50613; junger Vogel; gezeichnet am 12. V. 1922 zu Geesdorf; am 14. oder 15. III. 1923 tot in Geesdorf aufgefunden.

Zeit: 10 Monate.

Dieser junge Vogel kehrte in seine Brutheimat zurück.

Interessant das frühe Eintreffen der Brutstare; im März beobachtete Stare sind meist ortsansässig.

3) 52261; im Nest beringt am 21. VI. 1922 in Geesdorf; tot eingeliefert am 9. VII. 1922. 1 km von Geesdorf entfernt nach starkem Regen gefunden.

Zeit: 1 Monat; hielt sich in der nächsten Umgebung des Brutortes auf.

4) 52267; im Nest markiert am 21. VI. 1922 in Geesdorf; durch Hochspannung getötet am 10. 7. 1922.

Zeit: 1 Monat.

5) 50650; junger Vogel. Am 27. V. 1922 in Atzhausen gezeichnet. Gefangen im Schulsaal dort durch Lehrer Wehner am 2. V. 1923.

Zeit: 1 Jahr; kehrte in die Heimat zurück.

6) 50654; im Starenkasten beringt am 21. 5. 1922 zu Wiesen-scheid. Abgeschossen am 4. 6. 1923 in Kleinlangheim, wo er brütete.

Zeit: 1 Jahr. Entfernung: 7 km.

Hat sich in der Umgebung seines Geburtsortes angesiedelt.

7) 50608; junger Vogel. Gezeichnet in Geesdorf am 19. 5. 1922, 1. Brut. Am 7. 11. 1922 von Joseph Giacolchi in Oran, Algier, 17. Rue de la Bastille, in der Nähe Orans geschossen.

Zeit: 6 Monate. Entfernung: ca. 1900 km SW.

Die unterfränkischen Stare ziehen westwärts über Frankreich nach Spanien und Nordafrika.

8) 17160; beringt am 19. V. 1922 in Geesdorf als Nestjunges. Am 23. V. 1923 gefangen dortselbst, Hs. Nr. 10. Der junge Vogel füttert nahe seinem Kasten, wo er 1922 geboren wurde, jetzt 5 Junge.

9) 53526; im Nest gezeichnet am 29. 5. 1923 in Kleinblankenbach. Am 18. 10. 1923 dort wieder gefangen im automatischen Starenkasten. Junge Stare treiben sich viele km von der Geburtsstätte entfernt umher und kehren wieder zurück. Dieser Star am 18. 10. 1923 noch da.

10) 53527; beringt am 29. 5. 1923 in Kleinblankenbach. Am 20. 5. 1924 dort wieder gefangen. Zurückgekehrt.

11) 52308; gezeichnet im Nest am 7. 5. 1923 zu Grofsblankenbach. Am 16. 11. 1923 im Netz gefangen an der Laguna de la Janda im Schilf des Flüsichens Barbate in Vejer de la Frontera, dicht bei Kap Trafalgar, nahe der Küste Südspaniens, zwischen Kap Taufa und Cadiz (Provinz Cadiz).

Mitteilung von Canzalo Segovia in Jerez de la Frantera in franz. Sprache.

Zeit: 6 Monate. Entfernung: ca. 2000 km SW.

Spezartstare ziehen nach Südspanien.

12) 52256; am 6. 5. 1923 in Kleinblankenbach im Nest markiert. Am 1. 11. 1923 bei Toulouse (Frankreich) erlegt.

Meldung durch Prof. Mathey Duprar in Colombres, Schweiz.

Zeit: 6 Monate. Entfernung: ca. 990 km SW.

Spezartstare ziehen über Südfrankreich nach Spanien.

Interessant, dafs beide Stare am 1. 11. und 16. 11. 1923 erbeutet wurden, während am 18. 10. 1923 noch ein beringter Star, ein Altersgenosse in Kleinblankenbach gefangen wurde.

13) 52278; Nestjunges. Am 6. 5. 1923 markiert in Kleinblankenbach. Wiedergefangen am 24. III. 1924 dortselbst. Dieser Brutstar traf im März ein.

14) 52232; im Nest beringt zu Grofsblankenbach am 7. 5. 1923. Am 21. 3. 1924 in Schimborn gefangen.

Zeit: 10 Monate. Entfernung: 5 km von Geburtsstätte angesiedelt. Lehrer Dietrich schickte mir den Star lebend zu.

15) 53555; im Nest markiert, 2. Brut, am 19. 6. 1923 zu Grofsblankenbach. Am 31. III. 1924 wieder gefangen im automatischen Kasten.

Zeit: 9 Monate.

16) 52010; junger Vogel; gezeichnet am 19. V. 1924 zu Kleinblankenbach. Am 17. 6. 1924 auf freiem Felde bei Hofstädten gefangen worden. Flügelverletzung.

Zeit: 1 Monat. Entfernung: 5 km NW.

17) 52099; im Nest gezeichnet am 11. 6. 1924 zu Kleinblankenbach. Wiedergefangen dortselbst am 19. 10. 1924.

18) 55737; gefangen am 14. 6. 1924 in Kleinblankenbach. Mutmaßlich Brutstar. Am 4. 8. 1924 in Frankfurt a. M. erbeutet. Zeit: 1½ Monate. Entfernung: ca 60 km W.

Interessant, wie weit die Brutstare oder die jungen Stare einer gegebenen Gegend ihre Flüge ausdehnen. Von Ende Juli 1924 bis zum 2. 8. 1924 beobachtete ich in der Ortschaft und Umgegend nur selten Stare. Auch morgens und abends nicht. Im Ort fehlen alle Brutstare, alte und junge. Erst am 2. 8. kleinere Flüge eingetroffen.

19) 52059; in Nest gezeichnet am 22. V. 1924 zu Kleinblankenbach. Wiedergefangen am 29. 10. 1924 dort.

Ende Oktober befand sich dieser Star noch in seiner Heimat. 1923 wurde am 1. 11. schon 1 Star in Toulouse erbeutet.

Stare verlassen im Juli, August die Heimat, streifen weit umher, um im September und vornehmlich Oktober ihre Geburtsstätte wieder aufzusuchen.

20) 52026; alter Vogel, gefangen am 17. V. 1924 in Kleinblankenbach. Ring zwischen Kirschenkernen gefunden in Lumpen von Althändler Volk, Sommerkahl. Eingeliefert am 4. 11. 1924. Vermutlich wurde der Star beim Kirschenplündern bei Schöllkrippen (die Lumpen wurden dort gekauft) abgeschossen.

21) 52013; im Nest gezeichnet am 19. V. 1924 zu Kleinblankenbach. Im automatischen Kasten eingegangen aufgefunden am 11. 11. 1924. 10. 11. 1924 7 ha m — 1½°. 11. 11. 1924 0°.

Der Star war über die Nacht im Kasten geblieben. Interessant, daß im November noch junge Stare da sind. Altersgenosse des in Hofstädten erbeuteten.

Zeit: 6 Monate.

Mit Rossittener Ringen gezeichnete Stare.

22) G 23913; gefangen am Stadtturm zu Lohr am 27. III. 1920; wieder eingefangen am 11. 4. 1920 von Nadler. Brutstar!

23) F 31276; junger Star. Bruthöhle in einer Eiche. Markiert von Hubert Balling, Aub im Grabfeld L. A. Königshofen, am 1. VI. 1922; erbeutet von Herrn Espèriquette — Collioure in Collioure (Pyrénées-Orientales) Südfrankreich, am Mittelländischen Meer.

Nachricht v. Dr. Heinemann unterm 12. 4. 1923.

Entfernung: 1050 km SW.

24) F 29764; alter Vogel, am 19. 8. 1921 gezeichnet von O. Lutz in Sachsenheim. Im Kamin des Schulhauses mit andern gefangen.

Am 29. 8. 1923 in Köpitz (Nordwestböhmen) erbeutet.

Zeit: fast 25 Monate. Entfernung:

Böhmische Stare sind im August auf dem Zug durch Franken, Maingrund entlang. Dieser Star ist in seine Brutheimat zurückgekehrt.

25) F 32704; im Nest markiert am 13. 5. 1923 zu Kleinblankenbach von E. Schnabel. Im automatischen Kasten gefangen am 19. 10. 1923.

26) F 34042; im Nest gezeichnet am 8. 5. 1923 zu Kleinblankenbach von E. Schnabel; am 4. 10. 1923 dort wieder gefangen.

Rauchschwalben (*Hirundo r. rustica* L.).

Beringt von E. Schnabel in Grofslangheim, B. A. Kitzingen, mit Rossittener Ringen.

1) F 564 und F 565; alte Vögel, Pärchen. Gezeichnet am 7. 6. 1921 Hs. Nr. 28. Bei Kontrolle am 29. 6. 1922 dortselbst wieder festgestellt.

2) G. 29291; alte Schwalbe. Gezeichnet am 12. 8. 1921, Hs. Nr. 74. 1922 wieder in den Stall zurückgekehrt, im alten Nest neue Brut.

3) F 578; alter Vogel. Beringt am 7. 6. 1921, Hs. Nr. 49. 1922 wieder zurückgekommen.

4) G 29223; F 30862; F 30861; F 28822; alte Vögel, beringt am 2. 7. 1921, Hs. Nr. 89.

1922 dortselbst wieder festgestellt. Im Stall sind noch 5 Nester mit Jungen. Die Nachprüfung ergab weiter:

F 586; am 13. 8. 1921, Hs. Nr. 82 gezeichnet, alter Vogel, 1922 brütend in Hs. Nr. 89.

F 30859; beringt am 10. 6. 1921, Hs. Nr. 2, alter Vogel, 1922 Brutvogel in Hs. Nr. 89.

G 29232; gezeichnet am 13. 8. 1921 mit noch 20 jungen Rauchschwalben, die im Stall schliefen von Hs. Nr. 82, ohne dort geboren zu sein, 1922 im Stall Hs. Nr. 89 brütend.

Es zeigt sich, das Schwalben in die Heimat zurückkehren, das alte Nest aufsuchen oder auch sich im Ort anderswo ansiedeln. Im Stall von Hs. Nr. 89 noch 4 Schwalben ohne Ring, zu der jungen Schwalbe G 29232 wird wohl eine andere junge, unberingte gehören.

5) G 29228; alter Vogel. Beringt am 13. 8. 1921 Hs. Nr. 82; 1922 wieder festgestellt.

6) F 527. Junger Vogel. Gezeichnet am 8. 6. 1921, Hs. Nr. 198 4. VI. 1922 von der Katze gefangen, Brutvogel Hs. Nr. 29.

7) G 28 465. Alter Vogel, gezeichnet am 6. 6. 1921 im Bahnhofsgebäude. Uebernachtete lange Zeit im Schlafzimmer der Eheleute S. Versuchte 2mal zu bauen. Nach der Markierung verschwunden. Herr S. teilte mir am 25. VI. 1922 mit, daß die Schwalbe mit obigem Ring wieder eingetroffen sei, sich wie im Vorjahre im Schlafzimmer aufhalte, die alten Sitzplätze wie Fenstervorhangstangen aufsuche. Versuchte auch wieder zu bauen, trug Kotbällchen herein.

Kehrte lange Zeit jeden Abend zurück. Später blieb sie aus.

8) G 28 827. Alter Vogel, beringt am 2. VII. 1921, Hs. Nr. 66 $\frac{1}{8}$. 1922 festgestellt in Hs. Nr. 76, wo sie Junge hatte.

Mitten in der Arbeit rief mich ein Regierungsdekret in einen andern Landstrich, alle auf die Nachprüfung gesetzten Hoffnungen vernichtend. In mühevoller Arbeit hatte ich 1921 402 Rauchschwalben 119 alte, 147 junge der 1. Brut und 156 junge der 2. Brut beringt. Welch' prächtige biologische Ergebnisse wären sicher festzustellen gewesen! Eine Unsumme von Zeit und Arbeit, Scherereien mit bornierten Bauern, persönliche Opfer und Entsamung, es war alles umsonst getan.

An Misserfolge muß man sich gewöhnen.

1916 markierte ich ca. 80 Uferschwalben in den Kolonien in Sendelbach und Lohr. An eine Kontrolle der Brutröhren war 1919, 1918, nicht zu denken, Heeresdienst vereitelte sie. Dergleichen zeichnete ich 1916 in Fatschenbrunn im Steigerwald ca. 100 Rauchschwalben, alte und junge. Der Krieg war schuld, daß auch diese Beringung resultatlos verlief.

9) G 26 412 und G 26 417; alte Schwalben, Pärchen. Gezeichnet von O. Lutz in Sachsenheim am 17. 7. 1920.

Kehrten 1921 zurück ins gleiche Nest im Viehstall Hs. Nr. 8. Berichterstatte: O. Lutz.

Buchfink (*Fringilla c. coelebs* L.).

1) G 25 350; Nestjunges. Gezeichnet am 1. 6. 1920 von Schwind in Lohr. Am 16. 7. 1920 im Brutgebiet tot aufgefunden. Zeit: 1 $\frac{1}{2}$ Monate.

2) 7476 ♂ (Helg.). Gezeichnet am 19. I. 1922 zu Tauberrettersheim. Alter Vogel; am Futterplatz gefangen. Wiedergefangen am 31. I. 1922 und 4. II. 1922 dort. Zeit: 15 Tage.

Girlitz (*Serinus canaria* (subsp. ?)).

G 26 375; gefangen im Schlagnetz zu Lohr durch Schwind am 7. 4. 1921. Am 14. 6. 1921 tot aufgefunden.

Zeit: über 2 Monate.

Interessant das Ankunftsdatum. Dieser Anfang April angekommene Vogel war im Brutgebiet.

Gimpel (*Pyrrhula p. germanica* Brehm).

Beringt in Tauberrettersheim, B.-A. Ochsenfurt, durch E. Schnabel mit Helgoländer Ringen.

1) 7374 ♂. Gezeichnet am 17. I. 1922. Wiedergefangen am 19. I., 25. I., 4. II. 1922.

Zeit: 17 Tage.

2) 7336 ♂. Beringt am 18. I. 1922. Wiedergefangen: 9. I., 2 mal am 24. I. 1922.

Zeit: 6 Tage.

3) 7488 ♀. 16. I. 1922 markiert. Am 23. I. 1922 eingeliefert. Bei hohem Schnee vom Hund gefangen.

Zeit: 6 Tage.

Grünfink (*Chloris c. chloris* (L.)).

Am Futterplatz zu Tauberrettersheim gefangen und markiert von E. Schnabel mit Ringen der Vogelwarte Helgoland.

1) 7353 ♀. Gezeichnet am 22. I. 1922. Wiedergefangen: 4. II., 6. II., 8. II. 1922.

Zeit: 16 Tage.

2) 7370 ♂. Beringt am 22. I. 1922. Gefangen am 4. II. 1922.

Zeit: 12 Tage.

3) 7384. Gezeichnet am 6. I. 1922. Gefangen am 25. I. 1922.

Zeit: 19 Tage.

4) 7343. 18. I. 1922 gezeichnet. 8. II. 1922 wieder festgestellt.

Zeit: 20 Tage.

5) 7389. 18. I. 1922 beringt. Tot eingeliefert 4. II. 1922.

Zeit: 16 Tage.

6) 7328 ♂. Beringt am 16. I. 1922. Wiedergefangen am 23. I. 1822, 5. II. 1922.

Zeit: 19 Tage.

7) 7349. Gezeichnet am 19. I. 1922. Am 23. I. 1922 mit verletztem Flügel eingeliefert.

Zeit: 4 Tage.

Bergfink (*Fringilla montifringilla* L.).

Am Futterplatz gefangen und gezeichnet von E. Schnabel, Tauberrettersheim, mit Helgoländer Ringen.

1) 7470; 24. I. 1922 beringt. 27. I. wiedergefangen.
Zeit: 3 Tage.

2) 7487; 19. I. 1922 gezeichnet. 25. I., 6. II. 1922 wiedergefangen.
Zeit: 17 Tage.

3) 7388 ♀; 19. I. 1922 markiert. 2 mal am 28. I. 1922 gefangen.
Zeit: 8 Tage.

4) 7385 ♀; 19. I. 1922 beringt. 2 mal am 4. II. 1922 gefangen, dann am 8. II. 1922 nochmal.
Zeit: 19 Tage.

Nonnenmeise (*Parus palustris communis* Baldenst.).

Mit Ringen der Vogelwarte Helgoland in Tauberrettersheim beringt von E. Schnabel.

1) 7489. Gezeichnet am 23. 11. 1921. Wiedergefangen dort: 29. 11., 2. 12., 6. 12., 13. 12., 17. 12. 1921, 19. I. 1922.
Keht immer wieder zum Futterplatz in das Schlagnetz zurück.
Zeit: 26 Tage.

2) 7362. 5. 12. 1921 gefangen. 5. I. 1922 wieder gefangen.
Zeit: 1 Monat.

Blaumeise (*Parus c. caeruleus* L.).

(W. O.)

1) 7400. Am 3. 12. 1921 gefangen. 5. I. 1922 wieder.
Zeit: 1 Monat.

2) 7396. 23. 11. 1921 im Netz gefangen. 23. I. 1922 wieder.
Zeit: 2 Monate.

Kohlmeise (*Parus m. major* L.).

Beringt von Werkmeister Schwind, Lohr, mit Ringen der Vogelwarte Rossitten.

1) G 22748. Gezeichnet am 10. I. 1920. 27. I. 1920 tot aufgefunden.
Zeit: 17 Tage.

- 2) F 28026. Gefangen 2. I. 1920; 15. I. 1920 wiedergefangen.
Zeit: 13 Tage.
- 3) G 22772; 15. 11. 1919 gefangen. 15. 12. 1919 wieder.
Zeit: 1 Monat.
- 4) G 22745; 16. 11. 1919 gefangen. 28. 12. 1919 wieder.
Zeit: fast 1½ Monat.
- 5) G 26367; 5. 9. 1920 gefangen. 22. 12. 1920 wieder.
Zeit: über 3 Monat.
- 6) G 26368; 3. 10. 1920 gefangen. 22. 12. 1920 zum zweiten Mal.
Zeit: über 2 Monate.

Beringte Kohlmeisen, in Tauberrettersheim gefangen von E. Schnabel, Helgoländer Ringe.

- 7) 7482 ♀. 17. 11. 1921 gefangen. 6. 12. 1921 wieder.
Zeit: 18 Tage.
- 8) 7330. 18. 11. 1921 gefangen. 20. I. 1922 wieder.
Zeit: 2 Monat.
- 9) 7348; 24. 12. 1921 gefangen. 29. I. 1922 wieder.
Zeit: 1 Monat.
- 10) 7471; 26. 12. 1921 gefangen. 28. I. 1922 wieder.
Zeit: 1 Monat.
- 11) 7351 ♀; 26. 11. 1921 gefangen. Von der Katze gefangen
am 21. 12. 1921.
Zeit: 25 Tage.
- 12) 7328. Am 20. 11. 1921 gefangen. Tot aufgefunden am
7. I. 1922.
Zeit: 47 Tage.
- 13) 7335; 22. 11. 1921 gefangen. 4. II. 1922 wieder.
Zeit: 2½ Monat.
- 14) 7354 ♂; 22. 11. 1921 beringt. Eingeliefert 3. 12. 1921.
In einer Mausefalle gefangen, die mit Speck geködert auf einem
Bienenstand für Mäuse gestellt war.

Diese Resultate beweisen, dafs sich diese Vögel immer wieder in gröfseren Zeitabständen am Futterplatz wegfangen lassen.

Nachtrag zum Tätigkeitsbericht der Beringungsstelle Unterfranken.

Bis zum 16. März 1925 sind weiter folgende Rückmeldungen eingelaufen:

Star (*Sturnus v. vulgaris* L.).

Sie wurden in Kleinblankenbach, B. A. Alzenau, gezeichnet von E. Schnabel mit Ringen der Vogelwarte Helgoland.

27) 52 057; beringt im Nest in Großblankenbach bei Kleinblankenbach am 21. 5. 1924. Gefangen von Herrn Kaplan Böfsl, Königshofen, am 6. II. 1925. Der junge Star verirrt sich auf der Nestersuche in einen Speicher. Entfernung vom Geburtsort: ca. 3 km. — Ich wage die Vermutung auszusprechen, daß junge Stare 1925 überwinterten, vielleicht infolge der abnormen Wetterverhältnisse des frühjahrsartigen Winters 1925. Kleine Starentrupps hielten sich während des Winters täglich im Kahlthal auf. — Ich ließ den Vogel in Kleinblankenbach fliegen und fing ihn am 8. II. 1925 abermals in Kl. in einem automatischen Starenkasten auf einer Pappel an der Kahl, einem Lieblingsbaum der Stare beim Chorsingen.

28) 52 098; Nestling gezeichnet in einem Starenkasten in Erlenbach bei Kleinblankenbach am 19. 5. 1924. Gefangen im Kasten am 10. II. 1925. — Bestätigt die oben ausgesprochene Vermutung.

29) 52 098; markiert am 11. 6. 1924 im Starenkobel; gefangen am 10. 2. 1925. Der dritte junge Star, der im Februar erbeutet wird. — Ein Altersgenosse und Bruder (?) dieses Stars wurde am 19. 10. 1924 gefangen. (S. Bericht, Nr. 24.)

30) 52 056; beringt am 21. 5. 1924 im Nest in Großblankenbach; gefangen am 1. 3. 1925 in einem Kasten in Kleinblankenbach; der Star 52 057 und dieser 52 056 sind Nestgeschwister, einzige Jungen eines Starenpaares im Schulhaus zu Großbl. Entfernung: 1 km. Der 4. Fall, der die Annahme erneut bestätigt, daß junge Stare in der Heimat überwintern, daß also in unserm speziellen Fall Kleinblankenbacher, Erlenbacher, Großblankenbacher Jungstare in diesen Orten den Winter 1925 zubrachten.

31) 55 755; gezeichnet als Nestjunges in einem Kasten am 24. 6. 1924; abgeschossen von Herrn W. Kehl in Bad Selters,

Oberhessen am 25. I. 1925. Zeit: fast 8 Monate. Entfernung: ca. 90 km NW. — Dieser junge Star trieb sich mit andern Artgenossen im Gebiet der Lahn umher, während Altersgenossen anfangs Februar in der Heimat gefangen wurden. (Vergl. Star 55737, Nr. 22, bei Frankfurt am Main erlegt.) Die Annahme, daß sämtliche in Kleinblankenbach erbrütete Stare während der Wintermonate ihre Heimat verließen, um erst im Februar sie wieder zu besiedeln, dünkt mir unwahrscheinlich, weil ich Starentrupps auch im Januar, wie noch früher, in Kleinbl. beobachtete. Uebrigens bestätigt diese Rückmeldung die Ansicht, daß junge Stare überwintern, wenn auch das Gebiet, worin sie umher streichen, ein weitausgedehntes sein kann. Ich werfe die Frage auf: Sollte nicht die Möglichkeit bestehen, daß Stare zu Strichvögeln werden, daß also der Zug bei vielen von ihnen zu einem Strich wird? Vielleicht spielt bei diesem Problem milde Witterung eine wesentliche Rolle. Umgekehrt verlassen bei strengen Wintern wie 1923/24 sämtliche Stare das Brutgebiet. (S. die Auslandsmeldungen im Bericht.) Ich fing, obwohl die Fangkästen auch damals aufgemacht waren, erst ausgangs März die ersten beringten Stare.

32) 51925; markiert und gefangen in einem automatischen Kasten aus einem größeren Schwarm, am 17. 11. 1923; nach einer Notiz „Interessanter Fund“, „Aschaffener Zeitung“, unterm 13. I. 1925, von Peter Wenzel in Straßbessenbach bei Aschaffenburg; noch lebend aufgefunden; Waldabteilung „Steignickel“ ein oder zwei Tage vor Erscheinen der Zeitungsmeldung. Ich neige zu der Ansicht, daß dieser Star im November 1923, wie auch im Januar 1925 auf dem Zuge war, offenbar ein östlicher oder nordischer Vogel, der im Spessart und seinem Vorland überwinterte. Die Möglichkeit besteht, daß nordische Stare wie auch andere Wintergäste des Nordens Jahr für Jahr bestimmte Gebiete aufsuchen und darin umherstreichen.

Zeit: über 1 Jahr. Entfernung: ca. 12 km S.

33) 55512; beringt am 5. 10. 1924; gefangen in einem Kasten. Gefunden am 22. II. 1925 in Bellevesore, Departement de Saône et Loire, von A. Cordelier, Clerc de Notaire Bletterans (Jura). Bellevesore liegt ca. 30 km ONO von Chalons.

Zeit: über 4 Monate. Entfernung: ca. 570 km SW.

Ob dieser Star in Kleinblankenbach erbrütet wurde, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. M. E. kann es sehr gut ein Star der Brut 1924 sein, weil ich, wie der Tätigkeitsbericht zeigt, nur beringte Kleinblankenbacher Jungstare fing, so am 19. 10. 1924, 29. 10. 1924, 11. 11. 1924. Es kann auch ein Star der nächsten Umgebung gewesen sein oder ein von weither Zugewanderter.

Eichelhäher (*Garrulus g. glandarius* (L.)).

2) E 31535 (Vogelwarte Rossitten); gezeichnet im Nest am 4. 7. 1924 in Kleinblankenbach, Abteilung „Dickbusch“ mit noch drei andern Jungen. Am 29. 12. 1924 abgeschossen, 100 m vom Brutplatz entfernt. Der Vogel saß frühmorgens auf einer Lärche und sang das tollste Zeug, mit besonderer Vorliebe das „miäh“ des Bussards. Der Balg befindet sich in der Sammlung Dr. Stadler, Lohr a. M.

Zeit: 6 Monate.

3) Nr. 23891 (Helgoland); markiert am 22. 6. 1922 im Nest mit noch drei Jungen in Geesdorf, Bezirksamt Gerolzhofen; geschossen am 14. II. 1925 bei Kirchs Schönbach, Abteilung „Steiger-Wald“.

Zeit: über 2 $\frac{1}{2}$ Jahre. Entfernung: ca. 4–5 km.

Junge Eichelhäher bleiben sefshaft.

Schleiereule (*Tyto alba guttata* (Brehm)).

5) Nr. 660 (Helgoland); alter Vogel, ♂, gefangen in Großblankenbach am 19. 5. 1923; abgeschossen in Krombach von Jagdpächter Wilhelm Hefler am 5. II. 1925.

Zeit: 22 Monate. Entfernung: ca. 4–5 km.

Jahresvogel. Diese Vögel wurden vom Verfasser beringt und zum Teil selbst erbeutet.

Steinkauz (*Carine n. noctua* (Scop.)).

2) E 31565 (Rossitten); gezeichnet im Nest am 25. 6. 1924 in Sachsenheim, B.-A. Gemünden, von Lehrer O. Lutz; am 19. 11. 1924 aufgefunden, noch lebend, unweit des Brutortes.

Zeit: 6 Monate. Sefshaft geblieben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [17_1-2_1926](#)

Autor(en)/Author(s): Schnabel Emil

Artikel/Article: [Erster Bericht über die Tätigkeit der Beringungsstelle Unterfranken 64-82](#)